

Der Berufungscampus

ein Ort, um Berufung zu suchen und zu finden

Schutzkonzept

zur Prävention von sexuellem und geistlichem
Missbrauch und grenzüberschreitendem Verhalten
auf dem Berufungscampus

Stand Oktober 2023

I. Präambel

Auf dem Berufungscampus dreht sich alles um das Thema Berufung. Wir wollen Freiraum für Suchende und Berufene eröffnen, damit sie darin ihre geistliche Persönlichkeit entwickeln können. Der Berufungscampus ist ein Ort für Jugendliche, junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren und auch für Mitarbeitende aus der Berufungspastoral oder für die, die es werden wollen. In den beiden Werken des Berufungscampus, der Zukunftswerkstatt SJ und dem Zentrum für Berufungspastoral, ist unser Ziel, die Kultur der Berufungssuche zu fördern. Dazu gibt es verschiedene Angebote. In ihnen sind jeweils folgende vier Elemente zu finden: Freiraum, Befähigung, Gelichgesinnte und Sparing Partner (z. B. Geistliche Begleitung). Durch diese vier Elemente möchten wir jede und jedem ermöglichen die eigene Berufung zu suchen oder zu vertiefen und so dem Ruf zu einem gelingenden Leben in sich Raum zu geben.

Diese Persönlichkeitsentwicklung bedarf des besonderen Schutzraums. Dazu gilt für den Berufungscampus das Mantelschutzkonzept von Sankt Goergen. Das folgende Schutzkonzept nimmt die Spezifika des Berufungscampus in den Blick.

Das Schutzkonzept ist allen Mitarbeiter:innen, allen Permanents, allen Gästen und Langzeitgästen des Berufungscampus zugänglich. Die Leitung, die Mitarbeitenden und die Langzeitgäste unterschreiben das Schutzkonzept und den Verhaltenskodex bei Einzug oder bei Beginn des Arbeitsverhältnisses.

Das Kirchliche Datenschutzgesetz regelt den Umgang mit sensiblen Daten. Jeder erhält Auskunft, wo Daten (einschließlich Fotos und Videos) über sie oder ihn gespeichert oder verarbeitet werden.

I.1 Die Zukunftswerkstatt SJ

Die Zukunftswerkstatt ist ein Ort, an dem junge Menschen nach Orientierung im Glauben und Leben suchen. Um für sich in diesen Fragen Klarheit zu finden, braucht es einen Rahmen, in dem sich junge Menschen, die an Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt teilnehmen mit ihren Sorgen und Schwierigkeiten, aber auch mit ihren Wünschen und Sehnsüchten öffnen können. Dazu bedarf es eines Freiraums, der durch die Räume und das Programm entsteht und ebenso durch eine

persönliche und vertrauensvolle Atmosphäre, die vom Leiter und dem Team der Zukunftswerkstatt in besonderer Weise gefördert wird.

Durch die Begegnung mit Gleichgesinnten, Befähigung im geistlichen Leben und die Geistliche Begleitung durch professionelle Personen bietet die Zukunftswerkstatt jungen Frauen und Männern im Alter von 18-30 Jahren Hilfestellungen für ihre Entscheidungsfindung.

In der Zukunftswerkstatt geht es um Lebensentscheidungen. Diese berühren die eigene Berufung, die im höchsten Maße eine Freiheitsentscheidung ist. Diese persönliche Würde und Freiheit muss unbedingt geschützt werden. Die vertrauensvolle und persönliche Offenheit, die einen fruchtbaren Prozess ermöglicht, macht die Besuchenden verletzlich. Deshalb muss der Vertrauensrahmen gewahrt werden.

Wir möchten jungen Frauen und Männern Lebensräume bieten, in denen sie ihre Persönlichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen entfalten können. Dafür soll die Zukunftswerkstatt ein geschützter Ort sein, an dem junge Menschen sich angenommen und sicher fühlen.

In der Zukunftswerkstatt lebt die Leitung der Zukunftswerkstatt gemeinsam mit den Permanents in einer Gemeinschaft. Permanents sind Langzeitgäste. Sie wohnen für einen längeren Zeitraum (3 Monate bis zu einem Jahr) in der Zukunftswerkstatt und arbeiten stundenweise im Team mit, um dabei mitzuhelfen, einen geeigneten und ansprechenden Ort für suchende junge Erwachsene zu bereiten. Diese Gemeinschaft verändert sich regelmäßig durch Gäste, die für einige Tage oder Wochen in der Zukunftswerkstatt mitleben. Somit treffen in der Zukunftswerkstatt verschiedene Lebensbereiche (Wohnen, geistlicher Weg, Mitarbeit) zusammen. Die Permanents und Gäste sind in der Regel volljährig. Es sind junge Erwachsene, die in einem besonderen Macht- oder Abhängigkeitsverhältnis stehen können, z.B. durch die Geistliche Begleitung oder das Angestelltenverhältnis. Diese Schutzbedürftigkeit muss im besonderen Maße geachtet werden.

I.2 Zentrum für Berufungspastoral

Das Zentrum für Berufungspastoral ist eine Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz. Durch Vernetzung, einem Ort zum Austausch von Erfahrungen, Veröffentlichung von Arbeitsmaterial und Weiterbildung im Bereich Geistliche Begleitung unterstützt und fördert das Zentrum für Berufungspastoral die Berufungspastoralen Teams der Bistümer Deutschlands, der Ordensgemeinschaften und der Säkularinstitute.

Der Gästebereich vom Berufungscampus schafft die Möglichkeit, dass verschiedene Gruppen wie z.B. Berufungspastorale Teams einen Ort haben für eine Auszeit, für jede und jeden Einzelnen,

zum Aufatmen, zum Reflektieren, Weiterentwickeln, Ideenfinden und Teambuilding.

II. Verhaltensrichtlinien

II.1 Allgemein

Auf dem Berufungscampus pflegen wir einen freundlichen Umgang untereinander, also zwischen der Leitung, den Mitarbeitenden, den Permanents und den Gästen.

Ungeachtet dessen gibt es Bereiche, in denen die Privatsphäre stärker geschützt ist. Im eigenen Zimmer ist die Privatsphäre bis auf Notfälle strikt zu achten. Dies gilt sowohl für die Leitung, die Mitarbeitenden des Berufungscampus und von Sankt Georgen, als auch für die Permanents und Gäste der Zukunftswerkstatt.

Jede Form von Gewalt (sexuelle, körperliche oder psychische) beginnt damit, dass Grenzen missachtet und überschritten werden. Grenzen zu achten, schützt vor Gewalt. Schutz und Sicherheit kann bieten, wer Grenzen bei sich und anderen sensibel wahrnimmt.

Wir respektieren uns gegenseitig als Personen, die auf dem Weg zur Klärung ihrer Berufung sind. Jede:r hat ein Anrecht auf den Schutz seines / ihres guten Rufes. Bei Unklarheiten oder in Konfliktfällen soll in gegenseitiger Aufrichtigkeit das Gespräch gesucht werden.

Wir respektieren andere Meinungen und sind offen dafür, uns mit diesen in Gesprächen und Diskussionen auseinanderzusetzen und ihnen nach aller Möglichkeit mit Wertschätzung zu begegnen. Eine voreilige Wertung von Meinungen und Verhalten soll vermieden werden.

Wir pflegen eine wertschätzende Gesprächs- und Feedback-Kultur in allen Bereichen (Permanents-Alltag, Gästebetrieb, im Team und auf dem gesamten Campus Sankt Georgen). Rückmeldungen zu Verhalten oder Leistungen erfolgen stets respektvoll und ohne öffentliches Bloßstellen, öffentliche Beschämung oder Demütigung.

Die Gesprächskultur ist frei von diskriminierenden, anzüglichen oder sexualisierten Formulierungen. Körperkontakt ist sensibel und bedarf eines besonders achtsamen Umgangs. Unerwünschte Berührungen oder unerwünschte körperliche Nähe sind nicht erlaubt.

II.2 Das Team – Leitung, Mitarbeitende und Begleitende

Alle, die auf dem Berufungscampus mitarbeiten, bemühen sich um eine freilassende und wertschätzende Atmosphäre. Dabei werden die Grenzen der Persönlichkeit geschützt. Alle gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um und achten auf eine angemessene Sprache – untereinander, mit den Permanents, sowie mit den Gästen. Das Team achtet die Würde und Individualität eines / einer jeden auf dem Berufungscampus. Die Partizipation jedes / jeder Teilnehmenden an unseren Angeboten liegt uns am Herzen und wird in den regelmäßige Teamtreffen und im Austausch untereinander immer wieder thematisch aufgegriffen.

Geistliche Begleitung ist eine wichtige Säule insbesondere in der Zukunftswerkstatt. Eine der besten Beschreibungen für die innere Haltung im Blick auf die Würde des / der einzelnen und hinsichtlich des Umgangs auf dem Berufungscampus finden wir im Exerzitienbuch des heiligen Ignatius von Loyola: Die Begleitenden sollen wie eine Waage sein, also innerlich frei und die Teilnehmenden nicht in die eine oder andere Richtung drängen. Das Begleitteam soll sich indifferent machen.

Geistliche Begleitung findet immer in den dafür vorgesehenen und geeigneten Räumlichkeiten statt. In den Gesprächszimmern sollen sich die Teilnehmenden wohl und sicher fühlen. Das wird dadurch ermöglicht, dass es helle und von außen einsehbare Räume sind und die Räume dennoch zum Flur hin mit einer Tür geschlossen sind, sodass es geschützte Räume sind. Die Begleitenden sprechen zu Beginn der Begleitung die Möglichkeit an, dass auch Räume mit einem Sichtfenster in der Tür zur Verfügung stehen. Die Begleiteten sollen frei sein in ihrer Entscheidung, ob Sie sich in einem solchen Raum wohler fühlen.

Die Leitung des Berufungscampus trägt die Personalverantwortung in Bezug auf Führungszeugnisse von Mitarbeitenden sowie für die Umsetzung von Standards in Bezug auf Präventionsfortbildungen.

Jedes Teammitglied ist bei Einstellung informiert worden, wo sie oder er sich beraten lassen kann oder bei Bedarf Hilfe zur Klärung und Unterstützung bekommt und nimmt diese bei Bedarf auch in Anspruch.

Die Leitung und alle Mitarbeitenden sind zu einem reflektierten Umgang mit Schutzbefohlenen verpflichtet. Außerdem müssen sie bei Wissen über Grenzverletzungen, Übergriffen und Missbrauch die Leitung vom Berufungscampus informieren oder Kontakt zu einer der Ansprechpersonen des Bistums Limburg oder einer anderen Anlaufstelle aufnehmen und dürfen

das Wissen nicht für sich behalten.

Die Verantwortung für den Schutz aller, gleich welchen Alters oder Geschlechts, insbesondere Minderjähriger sowie auch volljähriger Schutzbefohlener auf dem Berufungscampus liegt bei der Leitung des Berufungscampus und den Mitarbeitenden.

Jedes Teammitglied muss sich mit dem Unterschreiben des Schutzkonzeptes mit den Verhaltensrichtlinien einverstanden zeigen. Das unterschriebene Dokument wird von der Leitung abgeheftet und aufbewahrt.

II.3 Permanents

Jede:r neue Permanent wird beim Einzug auf das Schutzkonzept hingewiesen und es findet eine Erläuterung der verschiedenen Lebensbereiche in der Zukunftswerkstatt (Wohnen, Geistlicher Weg und Mitarbeit) statt.

Jede:r Permanent wohnt in einem Apartment mit Schlafräum und eigenem Bad. Dieser Raum ist für die Zeit in der Zukunftswerkstatt ihr oder sein persönlicher Raum. Über Arbeiten der Hauswirtschaft, der Haustechnik oder Handwerksfirmen und das dabei notwendige Betreten der persönlichen Räume wird vorab von der Leitung der Zukunftswerkstatt informiert.

Jede:r Permanent kann sich frei entscheiden, ob und bei wem er oder sie Geistliche Begleitung in Anspruch nimmt.

Gespräche mit der Leitung der Zukunftswerkstatt in Bezug auf den persönlichen Weg werden getrennt von den Dienstgesprächen zu Themen der Mitarbeit geführt.

Die Permanents sind durch ihre Mitarbeit in der Zukunftswerkstatt auch Teil des Teams und müssen sich entsprechend an die Verhaltensrichtlinien für Mitarbeitende halten und diese beim Einzug in die Zukunftswerkstatt auch unterschreiben.

Bei jedem / jeder Permanent steht der persönliche Weg vor seinen / ihren Aufgaben als Mitarbeitender.

II.4 Gäste

Alle Gäste finden auf ihrem Zimmer einen Hinweis auf das Schutzkonzept des Berufungscampus.

Jeder Gast wohnt in der Regel in einem Einzelzimmer mit eigenem Bad auf einem der Flure des Berufungscampus. Sollte das aus organisatorischen Gründen nicht möglich sein, sind auch die anderen Gästezimmer im Haus mit eigenem Bad ausgestattet, sodass die größtmögliche Privatsphäre gewahrt werden kann.

III. Maßnahmen

III.1 Information vor Beginn der Tätigkeit in der Zukunftswerkstatt

Die hauptamtlich Mitarbeitenden werden zu Dienstbeginn über die Präventionsmaßnahmen, Schulungen und Ansprechpersonen informiert. Entsprechend den Bestimmungen des Mantelschutzkonzeptes unter 2. legen sie die entsprechenden Dokumente vor.

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden werden zu Beginn ihrer Tätigkeit durch die Leitung des Berufungscampus über die Präventionsmaßnahmen, Schulungen und Ansprechpersonen informiert und unterschreiben eine Selbstverpflichtungserklärung.

III.2 Aus- und Fortbildungen

Seihe Mantelschutzkonzept 5. c)

III.3 Reflexion im Team

Das Team reflektiert regelmäßig individuell und im Team die Zusammenarbeit und im entsprechenden Fall auch das Zusammenleben in der Zukunftswerkstatt. Dafür finden in regelmäßigen Abständen Teamsupervisionen statt. Auch in den wöchentlichen Teamtreffen wird die Thematik regelmäßig aufgenommen und somit ein Raum zur Reflexion geschaffen.

III.4 Beschwerdeverfahren

Die Leitung des Berufungscampus ermutigt ausdrücklich alle Gäste, Permanents und Mitarbeitenden, Verdachtsfälle anzusprechen und offenzulegen. Niemand soll bei anderen Personen nach Anzeichen suchen, die auf einen Missbrauch schließen lassen. Wir begegnen den anderen auf dem Berufungscampus und auch Externen mit einem gesunden Vertrauensvorschuss. Wenn aber Beobachtungen gemacht werden, die innerlich beunruhigen, bitten wir darum, genauer hinzuschauen und dann gegebenenfalls Kontakt zur Leitung des Berufungscampus, zu einer der Ansprechpersonen des Bistums oder einer anderen Anlaufstelle

aufzunehmen. Egal welche Art von Verdacht sich regt – es ist in keinem Fall gut, selbst zu intervenieren oder die betroffene Person darauf anzusprechen!

Wer sich selbst betroffen fühlt, kann sich jederzeit an die Leitung des Berufungscampus oder die untenstehenden Beauftragten sowie die im Mantelschutzkonzept gelisteten wenden.

Nach Kontaktaufnahme entscheidet die jeweils beauftragte Person mit der Melderin oder dem Melder gemeinsam, welche Schritte zu gehen sind und welche weiteren Personen informiert werden.

Die Leitung des Berufungscampus unterstützt jede Person, die grenzverletzendes Verhalten ansprechen und bearbeiten möchte durch die Vermittlung von Ressourcen (z. B. Supervision).

Niemandem entsteht ein Nachteil, wenn sie oder er ein Fehlverhalten im Sinne dieser Präventionsordnung meldet. Auf Wunsch wird die Anonymität der Melderin oder des Melders gewahrt.

Die Leitung des Berufungscampus wird in der Regel über Verdachtsfälle sexueller Grenzverletzung, körperlicher Gewalt oder geistlichen Missbrauchs informiert. Dies geschieht in Absprache mit den Betroffenen.

III.5 Ansprechpersonen

Leiter vom Berufungscampus



Pater Clemens Blattert SJ
Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main
Tel: 069 6061 247
clemens.blattert@berufung.org

Ansprechperson auf dem Campus Sankt Georgen:



Superior P. Tobias Specker SJ
Offenbacher Landstraße 224
60599 Frankfurt am Main
Tel: 069 6061 256
tobias.specker@jesuiten.org

Die Beauftragten des Jesuitenordens sind hier zu finden:

<https://www.jesuiten.org/unsere-arbeit/umgang-mit-sexualisierter-gewalt-praevention>

Provinzial der Zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten:

Bei Beschwerden über das Verhalten von Personen in der Leitung des Berufungscampus kann neben den oben benannten Kontaktpersonen auch deren Dienstvorgesetzter, der Provinzial der Jesuiten der Zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten angesprochen werden. Derzeit:



Zentraleuropäische Provinz der Jesuiten
P. Provinzial Bernhard Bürgler SJ
Kaulbachstr. 29A
80539 München
Tel: 089 38185 240
provinzial.ece@jesuiten.org

Das Schutzkonzept des Berufungscampus ist zum 30.09.2023 durch den Leiter des Berufungscampus, Clemens Blattert SJ, in Kraft gesetzt.